

Senevita sofort stoppen!

Der am Montag veröffentlichte Entscheid des Regierungsrates, die vom Gemeinderat Freienbach mit der Senevita AG abgeschlossene Leistungsvereinbarung zur Führung eines privaten Alters- und Pflegeheims an der Churerstrasse in Pfäffikon SZ sei rechtens, hat den Gemeinderat veranlasst, die Baubewilligung zu erteilen. Die SP hält beides -sowohl Leistungsauftrag wie Baubewilligung- für falsch in vielerlei Hinsicht:

1 Privatisieren ohne Mitsprache?

Auch wenn es -gemäss Regierungsrat- rechtlich an sich in der Kompetenz eines Gemeinderates liegt, die Alterspflege via Leistungsvereinbarung zu privatisieren, stellt sich die Frage, ob ein gesellschaftlich derart schwerwiegender Schritt tatsächlich ohne jegliche Mitsprache der Bürgerschaft vollzogen werden soll. Die SP meint klar, dass der Gemeinderat Freienbach gut daran täte, vom hohen Ross herunterzusteigen und die Bevölkerung in geeigneter Weise mitsprechen zu lassen, wie sie ihre Altersversorgung künftig gestalten will. Ob gesichert durch Infrastrukturen im Besitze und in der Verantwortung der Gemeinde oder ausgelagert an eine renditeorientierte ausländische Aktiengesellschaft.

2 Die SP warnte

Vor einer schrankenlosen Kompetenzzerteilung an die Schwyzer Exekutiven bezüglich Abschluss von Leistungsvereinbarungen hat die SP gewarnt. So forderte der Pfäffikoner Kantonsrat Luka Markic namens der SP-Fraktion bei der Beratung des neuen Gemeindeorganisationsgesetzes, Leistungsvereinbarungen seien dem fakultativen Referendum zu unterstellen. Die bürgerliche Mehrheit hielt dies nicht für nötig. In der Folge soll nun (so die bisherige Haltung des Gemeinderates) die Alterspflege in Freienbach prompt privatwirtschaftlich gestaltet werden, ohne dass die Bevölkerung dazu etwas zu sagen hat.

3 Fehlende Planungssicherheit

Zudem fehlt zur Zeit die Planungssicherheit hinsichtlich künftig nötiger Alterspflegeplätze. Bekanntlich ist das Innendepartement in Schwyz damit beschäftigt, seine Bedarfsplanung zu aktualisieren. Es ist kein Geheimnis, dass unter vielen Fachleuten die gültige Schwyzer Pflegeplatz-Planung mindestens punktuell als überrissen gilt. Früher ging man von einem mit der Bevölkerungszunahme linear anwachsenden Pflegeplatz-Bedürfnis aus. Verbesserte ambulante Bedingungen (24-Stunden Spitex, altersgerechtere Wohnverhältnisse in Neubauten, verbesserte medizinische Diagnostik und damit verlängerte Selbständigkeit im Alter) verkürzen die Aufenthaltsdauer in Heimen. Vor Vorliegen der überarbeiteten Bedarfsplanung jetzt Leistungsaufträge zu erteilen, scheint deshalb mehr als fraglich.

4 Heikle Grundsatz-Fragen um die Pfarrmatte

Es könnte sich nämlich durchaus herausstellen, dass in Freienbach zusammen mit dem Bau des Senevita-Projekts zu viele Pflegeplätze vorhanden wären. Was dann? Senevita Pfäffikon zur privatwirtschaftlichen Fehl-Investition erklären? Das mittelfristig sanierungsbedürftige Alters- und Pflegeheim Pfarrmatte in Freienbach abreißen oder umnutzen? Den Boden an attraktivster Lage gemäss der in der Höfe um sich greifenden neoliberalen Theorie verkaufen um weiter Steuern zu senken? Oder -ideologisch anders orientiert- auf der Pfarrmatte endlich nennenswert viele preisgünstige Wohnungen erstellen? Was immer die Antwort sein wird: Ohne aktuelle Bedarfsplanung Leistungsaufträge und Baubewilligungen erteilen und so ohne Bevölkerungsmitsprache in einem der gesellschaftlich heikelsten Bereiche Fakten zu schaffen, erscheint der SP als verfehlt. Der Gemeinderat ist gefordert, die Bevölkerungmeinung in seine Alters- und Pflege-Visionen einzubeziehen.